

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Kreuzungsstelle
Tageblatt Riefa
Heftzahl 1287
Postfach Nr. 88

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Wrobenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riefa
und des Hauptkolonialamt Weihen

Postkontor
Wroben 1580
Zirkel:
Riefa Nr. 88

Nr. 155

Mittwoch, 7. Juli 1937, abends

90. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezugs Nr. 214 einzeln. Postgebühren (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für das 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigenbestellung oder fernmündlicher Abänderung einzelner Anzeigen oder Probeabnahme ist die der Verlag die Inanspruchnahme aus Wangeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bemängelter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riefa. Bei Verzug, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riefa, Geißstraße 58.

Keine Kompromißlösung!

|| Rom. Zur Krise der Mittelmittelung und zu der Möglichkeit, durch einen Kompromißvorschlag, von dem man in London und Paris spricht, eine Lösung zu finden, betont der Direktor des „Giornale d'Italia“ nachdrücklich, daß man sowohl in Rom wie in Berlin den Ereignissen mit ruhiger Gelassenheit entgegenstehe.

Die Verhandlung der Einberufung der Vollziehung des Nichtmischungsanschlusses sei, wie das halbamtliche Blatt einleitend ausführt, nicht ohne Bedeutung, stelle sie doch ein Element für die französischen Väter dar, die bereits eine Lösung für gehen vorausgesetzt und als ihr Ergebnis die Verwerfung der deutsch-italienischen Vorschläge zu Gunsten des französisch-englischen Planes propagieren hätten. Alle Gerüchte über Kompromisse, mit denen man die Verzögerung der Londoner Sitzung zu erklären versuche, seien für Italien und Deutschland ohne Interesse und beweisen nur, daß England und Frankreich nicht mehr so unbedingt von der Unschicklichkeit ihrer Entscheidung überzeugt seien. Der Direktor des „Giornale d'Italia“ betont sodann, eine Kompromißlösung bezüglich der Methoden einer internationalen Spannenpolitik sei unmöglich, wenn man sich über die Grundlagen dieser Frage nicht einig sei. Man müsse klar und deutlich nochmals hervorheben, daß sich in Spanien zwei Bemerkungen von direkter und höchster Bedeutung für Europa gegenüber ständen. Auf der einen Seite die Anarchie und die Unordnung, die für Spanien eine tödliche Gefahr darstellten, da sie das Land schmächen und es zu einer letzten Stufe für unüberwindliche Beherrschung durch fremde Mächte machen würde. Auf der anderen Seite eine nationale Bewegung, die eine Garantie für den Status quo in Europa und für die Festigung eines geeinigten, unabhängigen und souveränen Spaniens biete. Die Unterstützung der nationalen Bewegung von Seiten Europas bedeute daher die Sicherstellung der Rechte und Selbstbestimmungen der spanischen Nation und ihrer Kultur sowie Europa und das Mittelmeer in ihrer jetzigen Form zu verteidigen. Eine Unterstützung der Bolschewisten dagegen hieße, die Tore eines gefährlichen Spaniens für die unbedingte Einflußnahme und Fremdbestimmung öffen und inzuweisen. In diesem Zusammenhang seien die Veränderungen der europäischen Staaten und des Mittelmeeres vorzubereiten. Die kapitalistischen und imperialistischen Mächte, die heute das gefährliche Spiel einer Unterdrückung eines Umsturzes in Spanien mitmachen und dabei auf die Vertilgung der Verschönerung des spanischen Nationalerbes an den Westbänken spekulieren und auf die Möglichkeit eines leichteren Eindringens in ein unverteidigtes Land, wiederholen nur die reaktionäre Politik Metternichs.

Die Politik der Zusammenarbeit mit den Bolschewisten in Spanien sei also vom europäischen Standpunkt aus eine der Zusammenarbeit zuwiderlaufende Politik und zeige klar und deutlich die Absicht politischer und wirtschaftlicher Einbrüche und eindeutige Verunsicherung des Status quo in Europa und im Mittelmeer zu verändern. Die französische Pressekampagne, die sich gegen eine angebliche Bedrohung französischer und englischer Mittelmeerinteressen durch Italien und Deutschland wende, habe lediglich den Zweck gehabt, die Tatsachen auf den Kopf zu stellen und die wahren Absichten Frankreichs und Englands zu verwechseln, d. h. sich durch Zusammenarbeit mit den drei spanisch-bolschewistischen „Regierungen“, die wenn sie es auch wollten, zu schwach wären, die Interessen der Nation wahrzunehmen, angefangen vom Elfen bis zu den spanischen Ozean, unbedingte Vorteile zu sichern.

Angesichts dieser Tatsache lasse die spanische Lage, wie der Direktor des halbamtlichen Blattes abschließend erklärt, keine verschiedene Auslegung zu. Zwischen dem Kommunismus und der europäischen Kultur, zwischen der Nation und der Verehrung der Rechte der spanischen Nation gebe es keinen Ausgleich und keine Verhandlungspunkte, und dem könne man auch nicht entgegenstellen, daß die unselbstbeständigen „Regierungen“ in Spanien „nicht ganz rot“ seien und sich deshalb zu einer europäischen Zusammenarbeit eignen. Denn zum Beweis des Gegenteils genüge der Elfen, mit dem sie von der Komintern und der Moskauer Regierung verteidigt wurden. Man brauche sich nur an die fatalen Auswirkungen der fortschreitenden Bolschewisierung zu erinnern. Der heute für Europa auf dem Spiel stehende Einsatz sei zu gewaltig und entscheidend, um Zweifel und Zweideutigkeiten zuzulassen, wenn es gelte, die europäische Kultur zu verteidigen, die den höchsten und gemeinsamen Wert darstelle, der weit bedeutender sei als Unterschiede zwischen politischen Regimen. Zur Verteidigung dieser europäischen Kultur sollten sich alle zusammenfinden, falls sie nicht entschlossen seien, sie zu verlassen.

Zum mandchurischen Grenzkonflikt

|| Tokio. (Staatsdienst des ONA.) Der Sprecher des Auswärtigen Amtes bekräftigte die bereits gemeldeten Zusammenstöße zwischen japanisch-mandchurischen Grenztruppen und Truppen der roten Armee. Sie fanden in der Nähe des Santschokam Grenzstein 42 statt. Die Grenztruppen haben die Grenze dreimal überschritten. Nach heftigem Kampf wurden sie dann auf sowjetisches Gebiet zurückgedrängt. Der Sprecher des Auswärtigen Amtes bezeichnete die Lage als sehr ernst, zumal der kürzlich erfolgte Amur-Wissenschaftler Fall nur nach erheblichen Schwierigkeiten habe beigelegt werden können. Ueber die von Moskau behauptete Vertilgung der Vorkontingente durch japanische Truppen nach der Klärung durch die Truppen der roten Armee lagen, erklärte der Sprecher, noch keine näheren Informationen vor. Diese Angelegenheit sei aber auch ohne Bedeutung und bedürfe keiner weiteren Erörterung, da die Vorkontingente zum mandchurischen Gebiet gehöre und daher jederzeit zur Stationierung japanischer Truppen verwendet werden könne.

Dr. Ley ehrt die Helden der Arbeit

Die Trauerfeier auf dem Friedhof „General Blumenthal“

|| Reddinghausen. Heute an Stelle, wie sie von den schlagenden Weibern überrascht wurden und den Tod fanden, wurden am Dienstag nachmittag die zwölf Opfer des Explosionsunglücks auf dem Friedhof „General Blumenthal“ zur letzten Ruhe beigesetzt. Von den Vorkontingenten des Unfallortes waren die Röhren Halbmast, und mit den Angehörigen der toten Knappen trauert das ganze deutsche Volk. Das ist die tröstliche Gewißheit, daß im neuen Deutschland niemand allein ist in seinem Schmerz, daß das Volk in dieser Stunde derer gedenkt, die in treuer Pflichterfüllung ihr Leben liehen.

Auf dem Friedhof zwischen den beiden Schachtanlagen der Grube „General Blumenthal“ sind die Knappen aufgebahrt. Zwölf Namen mit stehenden Namensschildern tragen die Namen der Toten. Mit den Hinterbliebenen hat sich die ganze Gegend, die Werkleitung und viele führende Männer aus Partei und Staat, Wehrmacht und Wirtschaft versammelt. Zusammen mit Dr. Ley sind Generalleiter und Reichsstatthalter Dr. Neuer, die Gauobmann der D.N.S. Gaue Westfalen-Nord und Süd, Schürmann und Stein, der Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft Bergbau, Pabberg und Gruppenleiter Schramme erschienen.

Als Führer des Betriebes nimmt Direktor Dr. Treichel Abschied von seinen Arbeit Kameraden und ruft ihnen ein letztes „Güde!“ zu. Das Unglück, das über so viele Familien und das Werk gekommen ist, werde allen Verantwortlichen im deutschen Bergbau Ansporn geben, mit verstärkter Kraft alles nur Menschennögliche zu tun, um die Gefahren der Bergmannsarbeit zu überwinden. Die letzten Grüße der Bergmannsgemeinschaft „Hibernia“ sprach in Vertretung von Generaldirektor Tengelmann Ministerialrat Fimmann aus, die des Wirtschaftsministers Dr. Schacht und zugleich der preussischen und Reichsregierung Ministerialrat Kewitz.

Im Namen des Führers, der Partei und der Deutschen Arbeitsschaft und des gesamten deutschen Volkes überbrachte Dr. Ley den toten Arbeit Kameraden die letzten Grüße. Ihr Platz sei an dem jeder Tod, der uns einen Kameraden aus der Mitte unserer Gemeinschaft reißt, ist eine Anklage für menschliche Schwäche und Unzulänglichkeit.

Alles ist hier getan worden, um das Unglück, das Euch betroffen hat, zu verhüten. Eins soll uns allen Verpflichtung bleiben, daß wir, wenn wir auch den Tod nicht verhindern können, alles tun, um das Leben der Bergleute so zu gestalten, daß es lebenswert ist.

Demonten Herzog sprach Dr. Ley den Hinterbliebenen der toten Knappen. „Euch bringe ich, so laute ich, den Trost des Führers, daß ich das Gedächtnis, was ich Euch bringen kann, die Trauer von 10 Millionen schaffenden Deutschen und die Anteilnahme des ganzen Volkes. So wollen wir den letzten Betriebsappell halten. Wir gedenken der tapferen Knappen und geloben ihnen, daß ihre Namen nie vergessen werden, daß sie tief in unseligen Herzen eingegraben bleiben.“

Ein unübersehbarer Trauerzug geleitete die Knappen zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem Kommunalfriedhof. Den Särgen folgten hinter den Angehörigen mit dem Vertreter der Partei und den Behörden Dr. Ley und die Ehrenformationen der politischen Leiter, der SA, und der Werksektion.

Die letzte Ruhestätte liegt unweit des Ehrenmaltes der zwölf Junobergeleute, die fast auf den gleichen Tag vor vier Jahren als Opfer eines Ueberlage-Explosions-Unglücks hier beigesetzt wurden.

Dr. Ley bei den Verletzten des Grubenunglücks

|| Reddinghausen. Im Anschluß an die Beerdigung der zwölf Toten besuchte Dr. Ley gemeinsam mit Generalleiter Dr. Neuer die in zwei Krankenhäusern untergebrachten Verletzten des Grubenunglücks. Nachdem der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, zunächst mit den in den Krankenhäusern anwesenden Angehörigen der durchweg schwerverletzten Geforderten und sie nochmals seiner persönlichen Anteilnahme und seines herzlichsten Mitgeföhlens versichert hatte, ging er zu den Verletzten selbst. Er überreichte jedem einzelnen Blumen, übermittelte ihnen die Grüße und Genußwünsche des Führers und sprach ihnen Anerkennung für ihr heldenmütiges Verhalten bei der Katastrophe aus.

Franco fordert Anerkennung als kriegsführende Macht

Erste Warnung an England und Frankreich

|| Salamanca. Der oberste Befehlshaber und Staatsoberhaupt der spanischen Nationalregierung, General Franco, hat an die ausländischen Mächte eine Note gerichtet, in der er darauf hinweist, daß sich Spanien durch seinen Kampf zur Verteidigung der Demokratie und zur Vernichtung des Kommunismus sowie durch die vielen Toten, die für diese Ideale gefallen sind, das Recht erkauft hat, den Respekt aller zu fordern und klar zu allen zu sprechen, ganz besonders zu denen, die, wie Frankreich und England, durch Taten oder durch Unterlassungen zugunsten der Valencia-Bolschewisten interveniert hätten. Das nationale Spanien fordere, daß man ihm nicht länger die Anerkennung als kriegsführende Partei verweigere. Ferner bringe die Note die von Valencia ausgehende Behauptung, gewisse Mächte verfolgten bestimmte Interessen in Spanien, zur Sprache und bezeichnete dies als Propagandaschlag und als unannehmbar mit dem Volk der nationalenspanischen Regierung.

Die Note schließt mit den Worten: „Wenn die ausländischen Mächte unsere Kriegsbefreiung nicht anerkennen, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn wir wegen in unserer Außenpolitik und unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit die Haltung jener Mächte, die uns ihre Feindschaft beweisen, mit in Rechnung ziehen werden.“

Reuter über die Freitag-Sitzung

|| London. Zur Freitag-Sitzung des Nichtmischungsanschlusses berichtet Reuter, daß dabei die beiden Vorschläge, der englisch-französische und der deutsch-italienische, vorgelegt werden würden. Die Vertreter der Mitgliederstaaten, die an der Ueberwachung nicht beteiligt seien, würden dann Gelegenheit haben, ihre Ansicht darzulegen. In französischen Kreisen in London sei man der Ansicht, daß die Zeit für ein Kompromiß noch nicht gekommen sei. Die Sitzung werde auf jeden Fall den Ausgangspunkt einer Diskussion auf der Grundlage der während der Sitzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen abgeben.

Inselpunkt zum mandchurischen Gebiet gehöre und daher jederzeit zur Stationierung japanischer Truppen verwendet werden könne.

England ist gewappnet

|| Jerusalem. Mit dem Eintreffen erheblicher englischer Truppenverstärkungen in Jaffa und Haifa meldeten sich die Anzeichen dafür, daß die für Donnerstag angelegte Veröffentlichung der Vorkontingente der englischen Palästina-Kommission für die Aufteilung Palästinas zum Signal für eine neue Ausbruchswelle werden wird. Sowohl in jüdischen wie in arabischen Kreisen ist der Widerstand gegen die Vorkontingente der Kommission im Wachen.

Die englischen Mandatsbehörden treffen ausgedehnte Vorsichtsmaßnahmen, um alle Unruhen im Reime zu

London spricht von einem „neuen Plan“

|| London. Alle Londoner Morgenzeitungen besaßen heute Mittwoch mit der für Freitag stattfindenden Vollziehung des Nichtmischungsanschlusses und mit den Ausblicken der Nichtmischungsanschlusses im allgemeinen.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, man könne noch nicht sagen, ob Kompromißvorschläge gefunden worden seien, aber man könne wohl feststellen, daß die Ansichten der Regierungen „nicht ganz so stark beibehalten“ wurden. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ führt zu der kommenden Sitzung aus, daß jetzt der Möglichkeit der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien besondere Beachtung geschenkt werde. Die Ansichten häuften sich, daß General Franco nunmehr geneigt sein könnte, die fremden Truppen zu entlassen, vorausgesetzt, daß auch Valencia eine entsprechende Maßnahme durchführe. Es befänden allerdings noch viele Schwierigkeiten. In London glaube man aber, daß die Frage einer Anerkennung von Kriegsberechtigten nur erörtert werden könne, wenn jede nichtspanische Disse ausgeschlossen sei. Die Entwicklung der letzten Tage, so heißt es weiter, habe zu der Ueberzeugung geführt, daß Deutschland sich ernstlich darum bemühe, die Nichtmischungsanschlusses aufrecht zu erhalten zu sehen. Allgemein glaube man jedoch, daß es Zeit beanspruchte werde, um eine allgemein anerkannte Ummantelung des Ueberwachungsplans zu erreichen, den England und andere Mächte als wesentlichen Teil des Nichtmischungsanschlusses ansehen. Es sei möglich, daß in der Freitagssitzung ein Ausschuß von Fachmännern ernannt werde, um eine Anzahl von Vorschlägen zu prüfen, die von den verschiedenen Seiten vorgebracht worden seien. Einer von diesen sei der, daß Beobachter in allen spanischen Oasen stationiert werden sollten. Das würde ein neues Oberamt an beide Seiten in Spanien bedingen. Die Anregung, daß Deutschland und Italien Beobachter an Bord der französischen und englischen Kontrollschiffe boardern sollten, habe in Berlin und Rom anscheinend keinen großen Eindruck gemacht.

entdecken. Im Falle von Unruhen soll sofort das Kriegsberechtigten verhängt werden. Die entsprechenden Proklamationen sind bereits gedruckt. Die Polizei wird durchweg schwer bewaffnet

Keine absolute Mehrheit für de Valera

|| Dublin. In den späten Abendstunden des Dienstag wurde das berichtete Schlussergebnis der Wahlen zum irischen Landtag wie folgt bekanntgegeben: De Valera 60, Cosgrave 48, Labour-Partei 13 und Unabhängige 8 Sitze. Damit hat de Valera entgegen allen Erwartungen keine absolute Mehrheit erhalten, sondern verfügt über genau die gleiche Anzahl Sitze wie die gesamte Opposition. Im ersten Dail hatte de Valera der Opposition gegenüber eine Mehrheit von 4 Sitzen.

Reichsabteil des deutschen Gattungsverbandes. Die Reichsabteilung des Gattungsverbandes meldet: In der Nacht vom 13. zum 14. Juli 1937 wird der Reichsorganisator und Leiter der Deutschen Arbeiterfront, Dr. Robert Weg, von der Dörfelbühnen-Ausstellung „Schaffendes Volk“ aus zu den Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern des deutschen Gattungsverbandes. Die Rundgebung wird in der Zeit von 1.30 bis 2.30 Uhr nachts auf alle deutschen Sender übertragen.

Straßenbenennung nach verdienten Männern auf dem Gebiet der Arbeitsbeschäftigung. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei legt in einem Rundbrief an die Landräte der Reichsgebiete eine Benennung der Arbeitsbeschäftigung für die deutsche Jugendberufshilfe und -erziehung und der Förderung, die sie in dem neuen Reich erfährt, Straßen und Plätze auch nach Männern zu benennen, die sich auf dem Gebiet der Arbeitsbeschäftigung in Deutschland verdient gemacht haben, wie z. B. Friedrich-Wilhelm Jahn, Friedrich Triesen usw.

Der Befehl, den die Herbstentlassenen mitzubringen. Alle Soldaten, deren dauernder Aufenthalt im Inland schon vor der allgemeinen Herbstentlassung endgültig feststeht, erhalten bei der Entlassung einen Befehl mit, der dem Wehrpass beigelegt wird. Danach haben sie sich innerhalb von vier Tagen nach ihrer Entlassung persönlich bei den für den neuen Wohnort zuständigen Wehrmeldeamt unter genauer Angabe der Anschrift und des Geburtsdatums zu melden. Schriftliche Meldung ist nur in besonderen Ausnahmefällen zulässig. Jede sonstige Wohnplatzänderung muß innerhalb einer Woche persönlich oder schriftlich den für den alten und für den neuen Wohnort zuständigen Wehrmeldeamt angezeigt werden. Bei Verstößen wird polizeiliche Handlungs- und Bestrafungsmaßnahmen angeordnet. Allen Soldaten, deren dauernder Aufenthalt bei der Herbstentlassung noch nicht feststeht, wird ein besonderer Befehl beigegeben. Die erhaltenen von ihnen ausstehenden Wehrmeldeamt eine Kriegsverordnung oder Wehrpasse, die sie dem Wehrpass beigegeben haben.

Unterstützungen für ausgeschickte Besichtigende. Von den bei den Krankenkassen versicherten Kriegsschadhaften wurde es häufig als ein Unrecht empfunden, daß sie im Hinblick auf ihr anerkanntes Verdienst nach Ablauf der Versicherung der Krankenkasse ausgeschlossen wurden und für die Zukunft keinen Anspruch mehr auf Krankengeld hatten. Sie lebten nur deshalb freiwillig weiter in der Krankenkasse, weil sie sonst auch noch der Familienhilfe verlustig gegangen wären. Schon länger war zur Befreiung von Roständen ein Unterstützungsverfahren vorgesehen, das jetzt vom Reichs- und Preussischen Arbeitsminister ab 1. Juli wesentlich vereinfacht und verbessert worden ist. Unterstützung wird nur bewilligt, solange der Beschädigte nach der Aussteuerung Rostmittel besitzt und solange das neue Verzeichnis keine Aussteuerung bedingt. Die Bewilligung bemisst sich nach dem Betrag, den die Krankenkasse des Beschädigten hätte ausbezahlen müssen, wenn die Heilbehandlung von ihr durchgeführt worden wäre. Auch zu den Kosten einer gänzlichlichen Behandlung und eines Führerscheins werden im Rahmen der Krankenkassenunterstützungen gewährt. Dagegen können Krankengeld und Haushalt sowie Ausgaben für Reisen bei der Bewilligung der Unterstützung nicht berücksichtigt werden. Dem Antrag des Versicherten zu unterstützen sind eine ärztliche Bescheinigung über die Notwendigkeit der Behandlung, die Kostenrechnungen und ärztlichen Verordnungen sowie eine Bescheinigung der zuständigen Krankenkasse über den Zeitpunkt der Aussteuerung beizufügen. Die Entscheidung über den Antrag trifft, wenn die Unterstützung nicht mehr als 50 Reichsmark beträgt, das Versorgungsamt, sonst das Hauptversorgungsamt. Unterstützungen über 100 Reichsmark bedürfen der Genehmigung des Reichsarbeitsministers.

Wieder Rinderzuschläge für Pflanzler. — Erhöhte Geburtsbeihilfen. Der Reichsfinanzminister hat mit Wirkung ab 1. Juli im beschriebenen Umfang wieder Rinderzuschläge für Pflanzler von Beamten zugelassen und gleichzeitig die Beihilfenbestimmungen bei Krankheit, Geburt und Todesfällen für Reichsbeamte und Soldaten der Wehrmacht verbessert. Rinderzuschläge für Pflanzler einschließlich der Witwen, die seit 1931 nicht mehr neu bewilligt werden durften, können von der obersten Reichsbehörde wieder gewährt werden, wenn der Beamte auf Grund gesundheitlicher oder ständiger Verpflichtung das Rind erhält und erzieht. Auch an Beamtenwitwen können solche Rinderzuschläge gewährt werden, wenn der Beamte das Rind vor seinem Tode bewilligt in seinen Haushalt aufgenommen hatte. Eine ständige Verpflichtung zum Unterhalt wird nur anerkannt, wenn der Beamte mit dem Rind höchstens bis zum fünften Grad verwandt oder verschwägert ist. Unbedingte Voraussetzung für die Zulassungserhaltung ist, daß der Beamte die Pflicht hat, dauernd für den vollen Unterhalt und für die Erziehung des Kindes zu sorgen, daß anderweitige Verpflichtungen nicht gewahrt werden und andere Personen nicht vorhanden sind, die zum Unterhalt des Kindes gesetzlich verpflichtet und auch imstande sind. Die Forderung der Beihilfenbestimmungen verbessert besonders die Geburtsbeihilfen. Bei Geburtsfällen dürfen Beihilfen allgemein bis zu 80 Prozent der unmittelbar aus Anlaß einer Geburt entstandenen beihilfefähigen Kosten ausbezahlt werden. Als beihilfefähig können künftig auch die Ausgaben für Geburtskosten und sonstige Rinderzustattung bei der erstmaligen Gewährung einer Beihilfe aus Anlaß einer Geburt nach dem 30. Juni 1937 bis zum Höchstbetrag von 150 Reichsmark berücksichtigt werden.

Warnung vor wahllosem Jodgebrauch. Es werden vielfach Lebensmittel vertilgt, denen u. a. noch große Mengen an wertvollen Lebensmitteln sind. Es ist immer noch nicht genügend bekannt, daß die Verabreichung des Jods nicht nur nützlich, sondern auch schädlich kann. Jod ist in der Hand des Arztes ein wichtiges Heilmittel, das bestimmte Krankheiten sehr günstig beeinflusst; aber es gibt weitverbreitete Krankheitszustände, die durch Jod lebensgefährlich verschlimmert werden können. Auch sind manche Menschen sehr empfindlich gegen Jod und erleiden unheilbare Störungen durch Aufnahme selbst kleinster Jodmengen. Es muß daher vor der wahllosen Anwendung von Lebensmitteln, die künstlich mit Jod versetzt sind (z. B. Jodsalz) und anderen immer wieder empfohlenen jodhaltigen Präparaten (Jodbonbons usw.) dringend gewarnt werden.

Verbilligter Übergang in die zweite Klasse. Neuerdings braucht der Reisende, der mit einer Sonntagsrückfahrkarte 2. Klasse in die 1. Klasse übergehen will, nur noch den Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen beider Klassen zu zahlen. Der bei einem Sonntagsausflug auf der Rückfahrt mit seiner Sonntagskarte 2. Klasse in die 1. Klasse übergehen will, zahlt für einen Kilometer nur rund 1/3 Pf. zu. Es ist auch möglich, auf einer Teilkarte in die 1. Klasse überzugehen. Um in den Genuss der verbilligten Übergangskarte zu kommen, muß der Reisende aber rechtzeitig die Karte am Schalter verlangen, da diese Karten gefordert werden müssen. Ebenso kann man auf Urlaubskarten, auch in einer Richtung und auch auf Teilkarten, von der 1. in die 2. Klasse übergehen, wobei gleichfalls nur der Unterschied zwischen den ermäßigten Fahrpreisen, etwa 1/3 Pf. je Kilometer, zu zahlen ist.

Automatenvertagen keine Sonne. In einer Betrachtung wachstüchtiger Automatenbauten macht die „Vordruckung“ darauf aufmerksam, daß Warenautomaten mitunter dem vollen Sonnenlicht ausgesetzt sind. Dann können auch die besten Verpackungen die Waren nicht vor Verderb und schlechtem Aussehen schützen. Im Sommer sei also auf den richtigen Platz des Warenautomaten besonders acht zu geben.

Wuch die Kuh kann die Strafe benutzen. Immer wieder kann man von größeren oder kleineren Unfällen lesen, die auf die Unachtsamkeit der Kraftfahrer oder der Viehtreiber zurückzuführen sind. Da zur Zeit die Landstraßen besonders stark von Viehherden besetzt sind, ist jetzt äußerster Vorsicht am Platz. Darum sollten Auto- und Motorradfahrer alle Viehherden im Schritt überholen. Umgekehrt ist es natürlich notwendig, daß die Viehtreiber die bestehenden Vorschriften der Reichs-Straßenverkehrs-Ordnung genau beachten. Selbstverständlich müssen die Tiere je nach der Zahl von einem oder mehreren geeigneten Führern begleitet werden. Pferde dürfen nur getoppelt geführt werden; für je vier Pferde ist ein Begleiter zu stellen. In der Dunkelheit und bei starkem Nebel muß je eine hellbrennende Lampe mit weißem oder gelbem Licht am Anfang und am Schluß der Herde mitgeführt werden. Jedenfalls sollen Viehherden nicht, wie vielfach beobachtet werden kann, auf Fernverkehrsstraßen nur von Kindern begleitet sein, da diese meist nicht ausreichend auf Tiere einwirken können. Die Erzeuger sind verpflichtet, von untern Bauern und Handwerker, daß sie ihre Tiere, vor allem auch Kühe und Schweine, in größerem Umfang als bisher auf den Weiden bringen. Entfällt doch gerade das junge Weidenrasen die wichtigen Nährstoffe, die zur Erzeugung von Milch, Fleisch und Fett so notwendig sind. Kraftfahrer, die daher gegenüber Viehherden auf der Landstraße die größte Vorsicht!

Waukt. Wieder ein Zusammenstoß. Dem erst in der vergangenen Woche erfolgten Zusammenstoß folgte am gestrigen Dienstagabend gegen 8.30 Uhr ein weiterer. In derselben Kurve, an der die Straße nach Nidda einmündet, fuhr eine Radfahrerin, ohne ein Richtungsschild zu setzen, auf einen Personentraktor auf. Sie erlitt dabei, weil der Fahrer des Kraftwagens die Situation erkannte und nach links abgelenkt war und das Tempo gemäßigt hatte, zum Glück nur leichtere Verletzungen.

Aus Gahlen

di. Grohndain. Ein festes Doppel-Jubiläum. Am gestrigen Dienstag war es dem Ehepaar Schiffer von hier vergönnt, auf eine ununterbrochene 25-jährige Tätigkeit im Betriebe der Tuchfabrik AG., Gebr. Hilke in Grohndain zurückzublicken. Seitens der Betriebsführung und ihrer Arbeitkameraden wurden die Jubilare in überaus reichem Maße beglückwünscht und geehrt.

Weißen. 10000 Reichsmark wurden verschenkt. In diesen Tagen fand in der Kreisamtsleitung der R.E.D., Weißen, die Ausgabe neuer Beiten statt. 80 vollständige Stahlrohrbetten werden in diesem Jahre im Kreis Reichsmark ausgegeben. Jedes mit vierteiliger Matratze, 1 Wattepolster, 1 Federkissen, 1 Bettzeug, 1 Kopfkissenbezug, 1 Bettfahne und 1 Zierbede; Gesamtwert 120 Reichsmark. Bei der Bettenausgabe sei ein größerer Schulz auf, der immer wieder über das schöne Bett Reich, das ihm nun gehören sollte. Wie und wo möchte er sich bei der Anschaffung haben? In einer Familie befinden fünf Personen zwei Betten. Ist es nicht heilsame Pflicht für jeden, hier mitzuhelfen?

Kadest. Mehr Vorsicht beim Rückwärtsfahren. An der Kreuzung der Hans-Schemm-Straße-Brans-Selbestrade fuhr ein Kraftfahrer von hinten gegen einen Personentraktor auf. Das Auto war unvermittelt rechts nach der linken Straßenseite zu gefahren. Der Personentraktor wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

Dresden. Unachtsamkeit brachte den Tod. Am Dienstag lief auf der Hindenburgstraße ein sechsähriges Knabe aus Unachtsamkeit in einen Personentraktor hinein. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb. Den Fahrer trifft keine Schuld.

Pirna. Von einer Kumpelmaschine überfahren und getötet. Als auf dem Radweg der Dresdner Straße eine Radfahrerin die vor ihr fahrende 17-jährige alte Frau vorüberholen wollte, wurde sie unglücklich und fuhr ihr gegen das Hinterrad. Das junge Mädchen stürzte dadurch auf die Fahrbahn und wurde von einer im gleichen Augenblick vorüberfahrenden Kumpelmaschine mit Anhänger überfahren. Die Unglückliche wurde auf der Stelle getötet.

Bergschöber. Hochwassererinnerungsfeier. Am 8. Juli sind zehn Jahre vergangen, seit das Mägde- und Gottlieb-Tal von einer furchtbaren Unwetterkatastrophe heimgesucht wurde. Bergschöber, das von dem Unglück am schwersten betroffen wurde und 88 Todesopfer zu beklagen hatte, wird am 11. Juli, 10.30 Uhr, eine Gedenkfeier abhalten, in deren Verlauf der Grundstein für ein Erinnerungsdenkmal gelegt wird. Bürgermeister G. Landgraf wird über die Entwicklung Bergschöbers in den letzten 10 Jahren sprechen und dabei den wunderbaren Wiederaufbau der Stadt seit der Machtübernahme kennzeichnen. Der Bergschöber, den ersten Anknüpfpunkt nach Schöber, an einer der schönsten Grenzstraßen der Provinz werden ist.

Sönitzsch. Beim Klammern tödlich verunglückt. Beim Klammern an Wasserleitern stürzte ein aus Dresden stammender Bergarbeiter am 7. Juli in großer Höhe ab. Die sofort benachrichtigte Rettungsmanufaktur der königlichen Sanitätskolonne fand den Verunglückten tot auf.

Witten. Scheune durch Blitzschlag eingestürzt. Im Niederhof schlug der Blitz in eine alte Scheune und sprang dann auf die daneben stehende Scheune des Landwirts Hermann Walle über. Neben dem Gebäude fielen die Flammen große Heu- und Strohpodrasse sowie landwirtschaftliche Maschinen zum Opfer. Den Feuerwehren gelang es, ein Ueberzucken des Feuers auf das schwer gefährdete Wohnhaus- und Wohngebäude zu verhindern.

Sittau. 29 Hühner von Fischen gefressen. Bei einem Bächlein in Darsau hatten sich mehrere Fische 29 Hühner. In der letzten Zeit haben öfters diese blutrünstigen Räuber den Besätzen der Darsauer Gegen Befunde abgetrieben.

Ysbau. Mächtiges Schadenfeuer. In Rohlbahn entstand in zwei nebeneinander gelegenen Scheunen während der Nachtstunden ein Feuer. Während die eine Scheune völlig niederbrannte, konnte die andere noch erhalten werden. Den Flammen fielen Heu- und Strohpodrasse zum Opfer. Das Vieh konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Wahrscheinlich ist das Feuer durch Selbstentzündung von feuchtem Heu entstanden.

Leipzig. 75 Jahre Thomasschule. Die Thomasschule zu Leipzig und mit ihr der weltberühmte Thomaskantor begeht vom 4. bis zum 6. September die Feier des 75-jährigen Bestehens.

Leipzig. 17-jähriger Junge als Opfer des Verkehrs. Am Dienstagvormittag lief der sechsährige Werner Bönsmann beim Ueberqueren der Fußbahn des Martin-Luther-Kings gegen einen Personentraktor auf und wurde von diesem überfahren. Durch einen haltenden Handwagen war dem Fahrer des Kraftwagens wie auch dem Knaben die Sicht über die Fahrbahn genommen. Der Verunglückte

wurde mit einem Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht, wo er kurz darauf gestorben ist.

Leipzig. Eine Brücke wurde verschoben. Am Dienstag wurde die Elsterbrücke im Zuge der Antonienstraße am Schleißer Park nach umfangreichen Vorarbeiten um 30 Meter Aufwärts verschoben. Hier soll sie ihren Dienst weiter als Behelfsbrücke versehen, bis die neue 40 Meter breite Betonbrücke, die zur Bewältigung des Verkehrs auf der Reichsnährtrahndamm im kommenden Jahr errichtet wird, fertiggestellt ist. Die schwierigen Arbeiten wurden durch daselbstes Unternehmen vorgenommen, das beim Bau der „Martin-Luther-King-Brücke“ in Colditz deren Vorgängerin verschoben hatte.

Leipzig. Schwere Straftatbestände für betrunkenen Verkehrsteilnehmer. Der Polizeipräsident teilt mit: Immer und immer wieder ist festzustellen, daß einzelne Verkehrsteilnehmer trotz der zahlreichen Warnungen in betrunkenem Zustande in unverantwortlicher Weise Leben und Gesundheit ihrer Volksgenossen in Gefahr bringen. Dies gilt nicht nur für Kraftfahrer, sondern ebenso für Radfahrer und Fußgänger. Ich werde deshalb Verkehrsteilnehmer, die in betrunkenem Zustande den Verkehr gefährden, empfindlich bestrafen, und zwar schon dann eine erhebliche Geldstrafe verhängen, wenn durch unvorsichtiges Verhalten des Betrunkenen die Verkehrssicherheit gefährdet worden ist.

Borna b. Leipzig. Er hatte in Berlin ein Kraftrad gestohlen. Bei der vom Verkehrskreislenkommando Leipzig durchgeführten Kraftfahrzeugkontrolle wurde auf der Leipziger Straße der Fahrer eines Kraftrades mit Betragen angehalten, der weder einen Führerschein noch die zum Kraftrad gehörigen Papiere hatte. Die weiteren Feststellungen ergaben, daß das Rad in Berlin gestohlen worden war. Der Täter, ein 30-jähriger Schloffer aus Berlin, wurde dem Amtsgericht Borna zugeführt.

Berlin. So kräftig man Verkehrssünder. Ein 17-jähriger Bursche, der wegen seines verkehrssündergefährdenden Radfahrens wiederholt verwarnt worden mußte, wurde jetzt dadurch bestraft, daß man ihm sein Rad auf unbestimmte Zeit beschlagnahmte und ihm außerdem verboten, in der Hühnerwelt andere Räder zu benutzen.

Chemnitz. Wenn ein Benzol-Tankwagen umstürzt. Zu einer größeren Hilfeleistung wurde die Chemnitzer Berufsfeuerwehr nach einem Fabrikhof gerufen, wo ein mit 4000 Litern Benzol gefüllter großer Tankwagen beim Bremsen einer Kurve umgekippt war. Dabei war die brennbare Flüssigkeit ausgegossen. Vor Beginn der Arbeiten mußten umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden, um eine Entzündung der feuergefährlichen Flüssigkeit durch Funkenbildung beim Arbeiten mit den Öfen zu verhindern. Der ganze Wagen und die angrenzende Bodenfläche wurden mit einer Schuttschicht eingestrichelt und dann wurde der Wagen aufgerichtet.

Olbernhau. Wird und Selbstmord. Eine grausige Entdeckung machte man in einem Scheibergarten unmittelbar südlich. Hier wurde ein junges Ehepaar erschossen aufgefunden. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat der Mann zuerst seine Frau und dann sich erschossen. Der Grund zu dieser Tat ist noch nicht bekannt.

Hilfau. Ein Festtag für die Auto Union. Aus Anlaß der Fertigstellung des 25000. durch 8 Jüngerwagen war das Werk Dorch der Auto Union am Sonntagabend festlich geschmückt. Mittags fand auf dem Werkhof ein feierlicher Betriebsappell statt, dem mit der Betriebsführung und Gefolgschaft auch Vertreter der Partei, des Staates, der Stadt sowie Freunde des Werkes von nah und fern beimehrten. Vor der Redebeiträge stand in besonderem Schmelz der Jubiläumswagen als ein Zeugnis der selbstbewußten und erhellenden Arbeit des Auto Union. Betriebsführer Reich meldete die Fertigstellung dieses Wagens mit dem Ergebnis, daß in dem Werk weiterhin gleichwertige Arbeit geleistet werde. Sodann würdigte Direktor Bruhn das Jubiläum der Arbeit und des Erfolges. Er gedachte der wechselvollen 13-jährigen Geschichte des Werkes Dorch. Der Jubiläumswagen sei zugleich der 25000. Wagen des Werkes. Bei einer Schilbung des deutschen Wirtschaftswunderjahres in den Jahren vor der Machtübernahme hob der Redner besonders dankbar die erhellenden Bemühungen des Gantleiters Martin Nutschmann im Jahre 1932 im Dörfelbühnen Landtag um die Förderung der Auto Union hervor. Mit Schlo wies er weiter auf die Tatsache hin, daß dank der Initiative des Führers die deutsche Autoindustrie eine Vorrangstellung in der ganzen Welt einnimmt. Direktor Werner machte interessante Ausführungen über neue technische Wege, die im Dorch-Werk befrucht werden.

Stauchau. Wieder Hausbrandüberschuß. In der Beratung der Ratsherren konnte der Oberbürgermeister u. a. bekannt geben, daß der enghäufige Hausbrandüberschuß 1936 wieder einen Ueberfluß von rund 21 000 RM ergeben hat. Der Ueberfluß wird vielfach verschiedenen Maßnahmefonds zugeleitet.

Boritz. Die alte Unfälle. Ein 15-jähriger Bursche, der mit seinem Rad zur Arbeit fährte, hatte vor sich seine 15-jährige Schwester liegen. Auf einem heftigen Schlo führten beide. Der junge Bursche trug eine Kopfverletzung und eine leichte Gehirnerschütterung davon und mußte in ein Sanatorium nach Bad Eiter gebracht werden. Das junge Mädchen trug ebenfalls eine leichte Gehirnerschütterung davon, konnte sich aber nach Hause begeben.

Bad Liebenwerda. Das Gewitter am Montag, das nach den drückend heißen Tagen mit seinen starken Niederschlägen zuerst wohl überall als eine Erholung empfunden wurde, hat leider und seit langer Zeit zum ersten Male im Kreise Liebenwerda erheblichen Schaden angerichtet. Aus verschiedenen Orten wird berichtet, daß der Blitz eingeschlagen und zum Teil auch gesendet hat. Aber was noch schlimmer ist: im Folge des Gewitters traten sichtlich sehr erhebliche Hagelkörner auf, die vor allem im Schradengebiet und bei Dörfelbühnen nach den bisherigen vorliegenden Berichten ganz erhebliche Schäden verursacht haben.

Der Amur-Zwischenfall beigelegt. Schlichter mandchurischer Streit wegen der neuen Grenzangewisselt. In Dairen. Die Räumung der Amur-Inseln durch die sowjetischen Truppen wurde am heutigen Mittwoch beendet. Die Kanonensysteme der Amur-Flotille sind nach Ghabarow abgedampft. Damit ist dieser Zwischenfall beigelegt.

Der Vertreter des mandchurischen Außenministers überreichte dem Sowjet-Generalkonsul in Harbin eine scharfe Protestnote wegen der am Dienstag gemeldeten Grenzangewisselt und stellte drastische Maßnahmen im Wiederholungsfall in Aussicht, für deren Folgen Sowjetrussland allein verantwortlich sei.

Hauptredakteur: Heinrich Ullmann, Riesa (s. St. in Urlaub). Stellvertreter: Rudolf Wätner, Riesa, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil, Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Ditzler, Riesa. Druck und Verlag: Ganger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestr. 50. Fernruf 1287. Nr. VI, 1937: 7045. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Zeitspruch für 8. Juli:
Der Bierjahresplan soll Deutschland nur davor bewahren,
von jedem Dritten nach Belieben erpreßt werden zu können
Adolf Hitler.

Dresdner Mleele

Wäntlich ist diesmal am 1. Juli das Kunstwert des Monats ausgewechselt worden. An die Stelle der Waffengarnitur Augusts III. ist ein Brunkbeil getreten, das nun während des Monats Juli zur Beachtung der Reue für Iedererun bereit liegt. Dieses Brunkbeil führt uns weit, weit zurück in graue Vorzeiten. Es stammt aus den Jahren 1800 bis 1800 v. Chr. Geb. Gefunden wurde es Mitte der 1890er Jahre auf der Wittergutsflur Schwesche bei Rügeln bei Olsch n. b. vom Ort auf „Walters Berg“ beim Tiefpflügen. Der Besitzer des Gutes, Oekonomierat Rodtrock hat es dann dem Staatlichen Museum für Vorgeschichte geschenkt. So ist das wertvolle Stück in die Dresdner Sammlung gelangt. Es wiegt 850 gr. Mit dem Beil sind zwei Bränselinge ausgeführt. Vortellend bildet es mit diesen beiden Bränselungen, die auf dem gleichen Felde Anfang November 1909 gebrochen worden sind, einen Hortfund. Besonders auffallend sind seitens an den Ringen ist die dreifache Durchbohrung des einen Ringes. Die ursprüngliche Umwicklung beider Ringe mit Silberstoff kann man noch heute deutlich im Patina erkennen. Dazwischen tritt

die Beinhaut trüherlich heraus. An ihren Enden sind beide Ringe quergerieft. Während nun die Ringe in zeitgleichen Funden im ganzen Lande auftreten, ist das Brunkbeil bis jetzt ein Stück, das nur einmal vorhanden ist. Nach den Forschungsergebnissen der letzten Zeit würde als Heimat solcher versierter Stücke Irland ermittelt. Von dort kamen sie über Großbritannien nach Skandinavien (Schweden, Fütland) und ins Gebiet der westlichen Ostsee zu der Zeit, als sich im Norden eben die Hochblüte germanischer Bronzezeit zu entwickeln begann. Die Anordnung der Verzierungen mit hängenden und stehenden Dreiecken (sogenannten Wollfzahn-Ornamenten) und mit Wäntern von Doppellinien, deren Zwischenraum mit gekreuzten Strichen gefüllt ist, ist beiderseits gleich. Vebiglich die Füllung der oberen vier hängenden Dreiecke zeigt auf der Schenkseite in einander geschobene Winkel; auf der Rückseite sind diese Dreiecke einfach schraffiert (wie die übrigen Dreiecke der Schenkseite). Die Randseiten sind beiderseits gekerbt. Die Schneide des Brunkbeils ist noch heute tadellos, ein Beweis wohl dafür, daß das Stück nie als Gebrauchswaffe gedient hat. Es wird wohl nur als Brunkwaffe bei feierlichen Handlungen und dergleichen bei in unkeren heutigen Wohngebieten lebenden Völkern gedient haben. Da durch dieses Kunstwert des Monats gerade das Augenmerk auf die vorgeschichtliche Befehlung Europas gelenkt wird, sei bei der Gelegenheit fogleich auf eine interessante Neuentdeckung im Museum für Vorgeschichte hingewiesen. Dort ist jetzt eine kleine, aber inhaltreiche Schausammlung neu aufgestellt worden, die sich mit der

rassischen Niederung der Menschheit beschäftigt. Im Rahmen des ferner liegenden, der schwarzen und der gelben Rasse, ist dabei die weiße Rasse behandelt. Man hat hier Gelegenheit, die vorderasiatischen Stämme (Süden) mit den vorwiegend nordischen (Deutsch) zu vergleichen. Nach der Einteilung von Hans J. S. Wintler kann man in der Schau die Tuden der Rassen Europas eingehender studieren. Wer sich mit Rassenfragen beschäftigt oder wer sich damit beschäftigen will, sollte nicht verabsäumen bei einem gelegentlichen Aufenthalt in Dresden die kleine bedeutungsvolle Schau zu betrachten. — Eine ganze Reihe von Jahrhunderten überspringend, indes auch in Urvätertage führen die Freilichtspiele des Freilichttheaters Mathen. U. a. wird dort die Hermannsschlacht von Deimr. von Meist geführt. Wenn der Dichter Meist wohl seinerzeit das Drama in der Hauptsache gegen die Napoleonische Weltpolitik richtete, so wohnt ihm doch ein bleibender Wert inne, so daß dasselbe auch für unsere Tage aktuell geblieben ist und noch lange bleiben wird. — Ganz in die Gegenwart aber hinein führen, um aus der Welt der Distorie in die Welt des Seins zurückzuführen, zwei Dinge zuerst in der Landeshaupstadt: das weit hin bekannt und berühmte Volksfest der Doppelweide, das am vergangenen Sonnabend seinen Anfang nahm und... eine Kunstausstellung in der Städtischen Kunsthalle in der Rennstraße, die am Sonntag der Öffentlichkeit übergeben worden ist. Jedes ist angetan, dem Volksgenossen in des Tages ewig gleichgestellte Uhr Abwechslung zu bringen, ihm Kraft durch Freude zu spenden: denn ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.
Weißhöschen.

Amtliches

Die Kreispropagandaabteilung Großenhain veranlaßt in Gemeinschaft mit Ad. Autobusfabriken zu den Burgfestspielen nach Meißen. Als Tage sind vorgeseher: 14., 21. und 28. Juli 1937. Preis für Fahrt und Eintritt RM. 2.30. Alle Volksgenossen können daran teilnehmen. Meldungen 10 Tage vor der Fahrt an die Kreispropagandaabteilung Großenhain.

Kußerdem werden am 25. Juli und 15. August 1937 Fahrten zur Feiertage nach Ramens zu der Aufführung „Frankenburger Würfelspiele“ veranlaßt. Auch für diese Fahrten sind die Meldungen an die Kreispropagandaabteilung Großenhain anzuwenden.

Riesa, den 6. 7. 1937. *SED-Bez., Riesa-Mitte.*

Bei Fußbeschwerden, Selbst- u. Seitenbrüchen
nur zum Fachmann
Kurt Jausch, Orthopäde, Großenh. Str. 8
am Hindenburgpl. / Spezialist f. Orthopädie u. Bandagen / Lieferant f. Krankenkass. u. Gehörd.

Vereinsnachrichten

- Deutscher Reichskriegerbund (Ruffhauerb.), Kriegserkam. Krif., Ras., Pion. und Train. Morgen abend 8 Uhr Versammlung bei Mühsch.
- RS. Frauenhilfe und Deutsches Frauenwerk, Ortsgz. Mitte. Donnerstag, den 8. 7., Ferienwanderung nach Hohenstein. Treffpunkt 19.30 Uhr Ad.-Hilf-Haus (Mittelweg).
- RS. Frauenhilfe Riesa-Mitt. und Deutsches Frauenwerk. Am Donnerstag, den 8. 7., Wanderung nach Weida. Stellen 19.30 Uhr am Haus der deutschen Arbeit.
- Sängerkranz. Morgen Wanderabend mit Frauen nach Mergendorf. Tänschen.

Gaststätte Elbterrasse
Riesa II Fernruf 1114

Am Donnerstag, den 8. Juli, 20 Uhr findet in unserem Gesellschafts-Saal unser

Einzugs-Essen

statt, wozu wir ergebenst einladen.

Herbert Scheuer und Frau.

Würzburger Hofbräu Heute Mittwoch Lange Nacht

Gasthof Merzdorf
am Heute Mittwoch
ab 1/2 8 Uhr Gartentanz
Prima Musik. Ergebenst laden ein
W. Buchheim und Frau.

Ihre Ferienreise mit dem Sachsenbus
Bodensee-Schweiz (Klausenpaß - Vierwaldstättersee - Zürich) 6 Tage RM. 68.-, Abf. 12. 7. u. jed. Montag
Schwarzwald (Stadquartier Titisee, Baden-Pödingen) 13 Tage RM. 135.-, Abf. 12. 7. u. 9. 8.
Preise einschließlich allem — Pflanzenladung an
Reisebüro J. Lumpe, Grimma / Sa. — Telefon 123

Gehr. Rinderwagen auverkauften Reichl., Goldinghausentr. 19.

Ein neues Fahrrad?
Aber Miele

Joh. Hammerl, Lommatzsch
Paul Ischner, Poehra
Curt Winkler, Mohlthaus
Oskar Herold, Röderau
Kurt Brütigam, Pausitz
Max Böhme, Lichtensee
Max Töpfer, Bahra

Getreidemäher

5 Fuß, in sehr gut. Verfassung, preiswert zu verkaufen
*Joh. Hammerl, Lommatzsch
Tel. 672.*

1 schöne, moderne, neue **Schlafjimm.-Einrichtung**
ganz schwer. Sperrholz-Verard., Schrank 180 cm gr., mit Büsche-abt., 1 eleg. Präfixkom. m. Stg., Spiegelglas, Matr., 10 Teile, auf. für 645 RM., vertst. sofort gegen Barzahlung
Möbel-Jungsch, Dresden-N., Hauptstraße 8.

Wanzen?
und Bräunung. Mit Pinnef. Farblos, geruchlos. Garant. Erfolg. Tube 76 Pf. (1/2 Liter Lösung). Wenn zu haben A. W. Pennick, Schlageterstraße 4.

Kampf dem Verderb — also Eintochen!

Über wo und wann?

Alle elektrisch kochenden Hausfrauen und solche, die es werden wollen, bringen Einkochgut und Gläser in die **Bekanntes des Elektrizitätswerkes Rieta, Laubhammerstraße** und kochen dort selbst elektrisch ein unter Anleitung der Haushälterin des Elektrizitätswerkes.

Eintochen: Morgen Donnerstag, den 8. Juli 1937
vormittags 10-12 Uhr
nachmittags 2-5 Uhr

Neue Methoden - Neue Rezepte - Eintritt frei!

Günstige Baustelle in Rieta
für Einfamilienhaus zu verkaufen. Offerten unter H 2885 an das Tagesblatt Rieta.

Seidenschuppen
(Buchweizenschalen) verkauft
O. Feinig, Hof. Gläubitz

Billig für Kleingärtner
gebr. Fenster u. Schieb. all. Art, Türen, Real, Stühle, Schränke, Aufwischlisch, Gläser, Tassen.
*H. Hüppert, Goldinghausentr. 9
chem. Mübellindustrie.*

Düngelall
1) in Säcken
2) gemahlen in Papiersäcken
empfehl. ab Lager u. Wagon
Goldhold Feinig, Gläubitz

Möbel
Köhen
Schlafzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Polsterwaren
Büchemöbel
preiswert u. gut b. freier Lieferung an kreditwürd. Kunden auf **Teilzahlung** bis 15 Monate Ziel.
Anf. m. Ang. der Wünsche an *M. Rudowitz* Betrieb Leipzig C 1, Schleißbach 188.

Marken- und Spezialräder in großer Ausw. und guter Qual.
Martin Müller, Schlageterstr. 39, am Durchgang

Gut steht's um Deine Knipserei, kauft Du die Photowachen bei
Foto-Reiche gegenüber Capitol

Für das wohlwollende Mitempfinden durch Wort, Schrift, Geld- und Blumenspenden sowie für das ehrenvolle Beistand beim Heimgangs unserer lieben unvergesslichen Schwester, Schwägerin und Tante

Frl. Flora Böhme

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Plarrer Schroeter, der Reichsbahndirektion, den Vertretern der Gefolgschaft der Bahnhofsverwaltung Rieta und den Bewohnern der Siedlung Neue Hoffnung.

In tiefer Trauer **Geschwister Böhme** und Angehörige.
Rieta, 7. Juli 1937.

Plötzlich und unerwartet verschied am 6. Juli meine liebe Frau, unsere gute Schwester

Frau Theresie Böhme geb. Gerhardt
im 82. Lebensjahre.

Im tiefsten Weh **Wita Böhme**, **Oskar Gerhardt** im Ramen aller Hinterbliebenen **Beerdigung** findet Freitag nachmittag 1 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Melanie Biddy Müller
geb. Kühne
im 68. Lebensjahre.

In tiefstem Weh **Arthur Müller und Kinder.**
Beerdigung findet Freitag, 9. Juli, nachm. 1/2 8 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gut mbl. Zimmer
mit sep. Eing., mögl. mit Kleinleerer Küche od. Kammer sof. zu mieten gesucht. Zuskr. unt. J 2886 an das Tagesbl. Rieta.

Wohnung 2-4 Zim. von ja. Ehepaar (Ettend.) für 1. 8. oder spät. gef. Angeb. unt. F 2888 a. d. Tagesbl. Rieta.

Ich länge
u. wolle ihre Schuhe Die ger. Schuh-Exp. **Johannes Clausius** Schuhmacherstr. Schlageterstraße 52

Mädchen schulfrei, f. Geschäftshaus- u. Haushalt gesucht. Zu erfragen im Tagesbl. Rieta.

Jüng. Gerbier-Strülein gesucht. *Valentinschke Gröbe.*

Sücht. Mädchen schulfrei, wels. zu Hause schlaf. kann, für Geschäftshaus, gef. **Schlageterstr. 51, geg. d. Capitol** Besucht wird für **Arbeitsweiger** *König Nr. 24.*

Gute kräftig. Knecht mindestens 18 Jahre **Pommersch, Pentewitz.**

Saure Äpfelchen Johannisbeeren
kauft *Kurt Schmidt, Schulstraße 8*

Rotweinflaschen
kauft *Kurt Schäfer Nacht.*

Einbinden von Karten und Strich — praft. und billig mit Bändern von **O. Feinig, Hof. Gläubitz**
Tel. 334
Verfand nach jedem Orte

neue Angewandt

Wie man sich bettet — so schläft man sehr gut! Man muß eben das richtige möblierte Zimmer nehmen. Denn das ist eben so leicht getan wie gesagt. Eine Klein-Anzeige im **Rieser Tagesblatt** ist der bewährte Helfer für diese Fälle. Sie vermittelt billig und schnell! Zur Annahme von Anzeigen aller Art ist die **Tagesblatt-Geschäftsstelle**, Rieta, Goethestraße 50, täglich von früh 8 Uhr an durchgehend geöffnet (Fernsprecher 1287).

Täglich frisch
in Seefische
In lebende Kalle
Clemens Bürger.

Koptische Aethiopien-Kirche wird römisch-katholisch?

14 Rom. Die römische Zeitung 'L'Eternite' veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Möglichkeit der Ueberführung der ganzen koptisch-orthodoxen Kirche Aethiopiens in die römisch-katholische Kirche.

Senat gegen Kammer

14 Paris. Der Senat hat am Dienstagabend mit 104 gegen 79 Stimmen den von der Kammer verabschiedeten Gesetzentwurf über die Einführung von Einheitsstrafenverträgen in den landwirtschaftlichen Berufen wieder an den Landwirtschaftsminister zurückverwiesen.

Im Verlaufe der Aussprache kam es zu heftigen Angriffen gegen den marxistischen Gewerkschaftsverband CGT. Senator Galmel erklärte u. a. man müsse sich davor hüten, ein Gesetz in der Landwirtschaft zu erlassen, welches die Prinzipien des Sozialismus anerkennen würde.

Die Postbeamten fordern 40-Stunden-Woche

14 Paris. Der Postbeamtenverband fordert in einer Entschliessung die Einführung der strengen 40-Stunden-Woche im Bereich des Postministeriums und weist auf die starke Unzufriedenheit hin, die unter den Postbeamten herrsche, weil die 40-Stunden-Woche ihnen noch nicht voll und ganz bewilligt worden sei.

Vor einem Generalstreik der französischen Bauarbeiter?

14 Paris. Die Bauarbeiter-Gewerkschaft sah für den 11. August den Generalstreik sämtlicher französischer Bauarbeiter ins Auge, falls die Arbeitgeber bis dahin nicht die vor allem mit der neuerlichen Frankensituation zusammenhängenden sozialen Forderungen erfüllt haben.

Portugal und seine Verteidigung

14 Lissabon. Auf einer Trennungssitzung des gesamten Offizierskorps des Heeres und der Marine, die im Parlamentsgebäude stattfand, hielt der am vergangenen Sonntag einem kommunistischen Anschlag entgangene Ministerpräsident Salazar eine oft von hürmischem Beifall unterbrochene Rede.

Kurzmeldungen vom Tage

Warschau. Die Verhandlungen über eine Beilegung des Konfliktes zwischen der polnischen Regierung und den Krakauer Erzbischof Sapieha scheinen zu einem Erfolge zu führen.
Paris. Der Regierungskommissar der Stadt Warschau hat den jüdischen Sportklub 'Maraton' aufgelöst, weil dieser sich stark mit kommunistischer Propaganda befasste.

250 000 Dollar kostet die Garhart-rettungsaktion täglich. Washington. Die Regierung der Vereinigten Staaten gibt schätzungsweise täglich 250 000 Dollar für die zur Ausrückung der verschollenen Rettungsaktion Garhart eingeleiteten Rettungsaktionen aus.

100 Franken Geldstrafe. Rosenbaum hatte große Waffensendungen von Memel nach Barcelona finanziert, während Brunner Kurierdienste besorgte und die Waffen- und Munitionstransporte von Memel nach Sowjetpanien besorgte. Der Direktor der 'Lak' wegen 'trochistischer Umtriebe' verhaftet.

Giftgasrieg allergrössten Stils vorbereitet!

Spanien vor neuen furchtbaren Ereignissen - Ein 'Generalstabsplan' für den Giftgasrieg

Gewaltige Produktion von Kampfgasen

Ständige sowjetrussische Maschinen- und Rohstofflieferungen

14 Berlin. Der 'Seitungsabteil Reichsrad' meldet aus Bilbao:

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist schon in aller-nächster Zeit im spanischen Kriegsgebiet mit der Anwendung von Kampfgasen seitens der Bolschewiken zu rechnen, für die umfangreiche Vorbereitungen in aller Stille und in denkbar grösstem Umfange unter Anleitung sowjetrussischer Chemiker getroffen worden sind. Schon in den letzten Wochen munter auf nationalspanischer Seite mehrfach die Herstellung getroffen werden, dass das rote Gefindel an den verschiedenen Fronten mit der Anwendung verschiedener Arten von Giftgasen offenbar 'experimentiert'. Besonders in den letzten vierzehn Tagen hat sich eine außerordentliche Häufung dieser Experimente ergeben, da die Zahl der Giftgasverwendungen an allen wichtigen Fronten stark zugenommen hat.

Es darf angeführt werden, dass die Produktion von Kampfgasen in allergrösstem Stile vorbereitet ist. Die Produktion von Kampfgasen erfolgt in einer grossen Fabrik in der Gegend von Zamora, wo die Generalstabsplan für den vorbereiteten Giftgasrieg bei der Eroberung der Stadt der nationalspanischen Regierung in die Hände fiel.

Die ganze Provinz Vizcaya zurückerobert. Bilbao. Bei allem Wetter sind die militärischen Operationen der Nationalen an der Nordfront erfolgreich fortgeschritten. Unterstützt von Fliegern, die besonders den marxistischen Frontabteilungen nördlich von Salamanca und an der Küste bombardierten, haben sich die nationalen Truppen so weit in westlicher Richtung vorgearbeitet, dass sie - abgesehen von einigen Punkten, die der Gegner noch verweist hat - halten verlor.

Frankreichs Standpunkt in der Nichteinmischungsfrage

14 Paris. Die außenpolitischen Betrachtungen der französischen Presse am Mittwoch morgen stehen weiterhin im Zeichen der neuesten Entwicklung der Nichteinmischungsfrage.

Der 'Petit Parisien' berichtet, der französische Botschafter in London, Corbin, habe Weissungen erhalten, am Freitag im Nichteinmischungs-Konferenz die Aufrechterhaltung der internationalen Kontrolle an der Pyrenäengrenze davon abhängig zu machen, dass auch die Flottenkontrolle in ihrer gegenwärtigen Form beibehalten oder durch ein entsprechendes System ersetzt werde.

Das 'Echo de Paris' erklärt, die Londoner Regierung wünsche zu einer Vergleichsbildung zu kommen. Auch General Franco habe einige Unterpfänder guten Willens gegeben. Die Piskabon Regierung, die sowohl mit London als mit dem nationalen Spanien verbunden sei, bemühe sich ebenfalls um eine Vermittlung.

100 Franken Geldstrafe. Rosenbaum hatte große Waffensendungen von Memel nach Barcelona finanziert, während Brunner Kurierdienste besorgte und die Waffen- und Munitionstransporte von Memel nach Sowjetpanien besorgte. Der Direktor der 'Lak' wegen 'trochistischer Umtriebe' verhaftet.

14 Moskau. Eine Verhaftung der vor kurzem erfolgten Verhaftungsaktion innerhalb der Sowjetamtlichen Telegraphen-Agenatur 'Lak' gibt der in Sverdlowsk erfolgende 'Ural-Arbeiter' vom 3. Juli.

entlangführende Landstrasse wird durch die am Montag erfolgte Einnahme des Bergmassivs südlich von Castro Urbiales von der nationalen Artillerie beherrscht. Den marxistischen Truppen in Castro Urbiales und in den umliegenden Ortschaften ist jetzt der Rückzug gleichfalls abgelehnt. Seit Beginn der nationalen Offensive in Vizcaya haben die nationalen Truppen in einer Breite von 100 Kilometer einen Geländegeinn von etwa 50 Kilometer Tiefe erzielt.

Nach der Einnahme des Comiedo-Passes durch die nationalen Truppen

14 Lyon. Durch die am Montag erfolgte Einnahme des Comiedo-Passes (etwa 65 Kilometer nordwestlich von Leon) beherrschen die Nationalen nunmehr das ausgedehnte Bergmassiv gleichen Namens. Die Säuberung dieses Gebietes von den noch dort befindlichen kleinen Bolschewikenhaufen ist im Gange. Am Dienstag wurden etwa 100 Gefangene gemacht.

140 Millionen Gulden geraubtes Gut an Bord. Amsterdam. Die holländische Presse befaßt sich wieder lebhaft mit dem beschlagnahmen spanischen Volkswirtschaftlichen Schiffs 'Thorpesholl', auf dem sich aus Bilbao geraubte Rohbarbeiten im Werte von einer Million Gulden befinden. Es ist den Holländern gelungen, mit dem holländischen Proviantmeister des Schiffes, das im übrigen noch streng isoliert im Hafen von Wlissingen festgehalten wird in Verbindung zu treten.

Der Berichtshatter des Blattes schreibt u. a., das eine große Zahl der Kriegsmaterial- und Flugzeuggeschäfte in einer bekannten Bar in unmittelbarer Nähe der Panzer Over getarnt wird. Einer der Vorgänge erklärt dem Blatt zufolge, er habe 5000 Maschinengewehre abhandelt liegen. Auf die Frage, wieviel er für sein 'Spielzeug' haben wolle, nannte er den Preis von 1500 Franken pro Stück. Allgemeine Entrüstung war die Folge.

Kriegsmaterialgeschäfte in einer Pariser Bar

14 Paris. Das 'Journal' veröffentlicht in Fortsetzungen unter dem Titel 'Flugzeuge für den Fremdenverkehr oder für Spanien?' eine umfangreiche Untersuchung über die Hintergründe des nach wie vor - trotz des Nichteinmischungsausschusses - blühenden Schmuggels internationaler Kriegsmaterialhändler.

Roch interessanter ist der Bericht des 'Journal' über einen anderen Abend in jener Bar. Einer der besagten Herren trat bei seinen Freunden mit den Worten ein: 'Meine Kinder sind angekommen'. Er teilte mit, dass das erste auf dem Flugplatz Chanterol bei Paris schon gelandet sei. Die anderen würden folgen.

Das Blatt will noch eine ganze Reihe solcher häßlicher Schmuggelgeschichten veröffentlichen, die trotz ihrer langen Wiedergabe klipp und klar beweisen, wie eine einseitige - von Deutschland und Italien abgesehene - 'Kontrolle' der spanischen Grenzen sich auswirken würde.

Frankreichs Verbindungen nach Nordafrika hören (!) Auch wäre dies eine kühnliche Ursache für Konflikte nicht nur mit den spanischen Nationalen, sondern auch mit Deutschland und Italien.

Der 'Figaro' entwickelt einen abschließenden Rückblick über die spanischen Ereignisse und unterleitet zwischen dem eigentlichen spanischen Bürgerkrieg und dem auf diesen aufgegriffenen internationalen Konflikt. Der spanische Bürgerkrieg selbst sei keineswegs eine gemeine Aufstands-bewegung von Generälen gegen eine gesetzmäßige Regierung.

Schon seit langem habe die dritte Internationale Spanien als den Boden für ihre großen europäischen Pläne angesehen. Sowjetrußland trage also die ursprüngliche Verantwortung für die Einmischungen.

Frankreich wünsche die Entspannung und Ordnung in Spanien und sei mit allen, die das gleiche wünschen, einzig unter der Bedingung, daß ihre Bemühungen uneigennützig seien.

Frankreich lasse es daher nicht zu, daß sich Deutschland und Italien der spanischen Ereignisse und der Sache der Ordnung selbst bedienen, um in und um Spanien 'hinterlistig eine im Grunde genommene gegen Frankreich und England gerichtete Aktion zu verfolgen'.

nende 'Ural-Arbeiter' vom 3. Juli. In einer Blasse wird dort gemeldet, was die Moskauer Presse beharrlich verschweigt, nämlich die Identifizierung und Verhaftung des bisherigen Direktors der 'Lak', Dolezki, und weiterer führender Beamter der Agentur wegen 'trochistischer Umtriebe'. Der damit als 'Trochist' und 'Bolschewik' brandmarktete Dolezki hat über ein Jahrzehnt den Posten des Direktors der Sowjetamtlichen Telegraphen-Agenatur bekleidet.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Bauh jetzt mit 10 Minuten in Front Erste schwere Bergetappe bei der „Tour“

Mit frischen Kräften nahmen die Tour de France-Fahrer nach ihrem Ruhetag in Genf die letzte Etappe Genf—Niz les Bains über 228 Kilometer in Angriff, die mit dem immerhin 1470 Meter hohen Col des Aravis auf den ersten 100 Kilometern zugleich die erste schwierige Bergetappe war. Der deutsche Spitzenreiter Erich Bauer hat hier seine Qualitäten erneut bewiesen, er trat mit einer von dem Belgier Deloor angeführten belgischen Spitzengruppe ein und verlor somit keinerlei Zeit, im Gegenteil sein Vorsprung in der Gesamtwertung ist durch den Ausfall von Archambaud von 8:12 auf 10:27 Minuten angewachsen. Archambaud hatte das Rad mit einem Auto zu Karabmbolieten, wobei er seine Maschine zerbrach. Obwohl sofort sein Landsmann Le Groses sein Rad zur Verfügung stellte, bündete Archambaud über sieben Minuten ein und fiel vom zweiten auf den achten Platz zurück.

Am Col des Aravis, dessen Passhöhe mit Zuschauern dicht besetzt war, zog sich das Feld schnell auseinander. Als erste führten der Italiener Bartali und der Belgier Verwoerde hinan und erreichten den Gipfel mit 15 Sekunden Vorsprung vor S. Maes, Deloor, Gallien und Haunera. Als zwölfter mit nur 55 Sekunden Rückstand erschien Bauer, der, ebenso wie noch einige andere, auf der Talsahrt nach Albertville zur Spitze aufschloß. Im Endspurt gewann in Niz les Bains überraschend der Belgier Gustave Deloor vor dem Franzosen Marcollou und schon vom Dritten an konnte die weitere Platzierung nicht mehr festgestellt werden, so daß 24 Mann gemeinsam auf diesen Rang gesetzt wurden, unter ihnen auch Bauer, Amberg, Bartali, Braeckvelde, Wiffers, Rint und Seisler. 21 Mann startete am 7:34 Minuten später einfallende Verfolgergruppe, der die Deutschen Thierbach, Geiger und Bengler angehörten. Bengler belegte in 5:57:57 den 60. Platz, während Wendel und Hauswald in 5:49:25 als 69. und 70. das Ziel erreichten.

Zahlreiche Ausfälle waren weiter zu vermerken. Der Chemnitzer Schild mußte wegen seiner in Velfort erlittenen Sturzverletzungen dem Krankenhaus in Genf zugeführt werden, und auch Oberstedt, trat wegen seiner ihm immer mehr behindernden Gurunkel nicht mehr an, so daß die deutsche Mannschaft nur noch sieben Mann stark ist. Bei

der Abfahrt vom Aravis ereigneten sich einige bedauerliche Stürze, der Franzose Thierbach erlitt einen Schläfelhirsbruch und der im Gesamt an neuer Stelle liegende Belgier Hendrixy mußte mit Kopf- und Gesichtsverletzungen ins Krankenhaus Albertville eingeliefert werden.

Ergebnisse: Genf—Niz les Bains (228 Kilometer):
1. Deloor 5:28:25, 2. Marcollou, 3. 24 Fahrer, darunter S. Maes, Verwoerde, Bartali, Amberg, Bauer, Seisler, Braeckvelde, Wiffers, 27. Thierbach, Geiger, Bengler 5:38:50, 50. Wederling 5:37:57, 60. Wendel 5:49:25, 70. Hauswald gl. St.

Gesamtwertung: 1. Bauer 37:35:06, 2. Amberg 37:45:36, 3. Bartali 37:47:12, 4. Braeckvelde (1. Einzelfahrer) 37:48:24, 5. Wiffers 37:49:15, 6. Rint 37:49:15, 7. Seisler 37:50:06, 8. Archambaud 37:50:55, 9. S. Maes 37:51:28.

Ränderwertung bei der „Tour“

In der Ränderwertung haben sich nach ihrem guten Abschneiden in der letzten Etappe die Belgier den ersten Platz erkämpft, wenn auch vorerst nur mit drei Minuten vor den Franzosen, die durch das Rad von Archambaud zurückfielen. Deutschland liegt ebenfalls dichtauf noch an dritter Stelle. 1. Belgien 118:55:26, 2. Frankreich 118:58:42, 3. Deutschland 118:44:08, 4. Italien 118:54:10, 5. Schweiz 114:55:55, 6. Luxemburg 115:58:28, 7. Spanien 116:44:48, 8. Holland 118:25:57.

Glückwunschtelegramm des Reichsministers Dr. Frick zum Sieg Rosemeyers

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hat an den Korpsführer Hühnelein aus Anlaß des Sieges Bernd Rosemeyers folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet: „Die hervorragende Leistung deutscher Konstrukteure und Werkleute im Verein mit dem schneidigen Einlag unserer Fahrer hat den ersten Start deutscher Rennwagen auf amerikanischem Boden zu einem wundervollen Sieg werden lassen. Ich bitte Sie, allen, die zu unserem großen Erfolg bei dem Rennen um den Vanderbilt-Pokal beigetragen haben, meine besten Glückwünsche zu übermitteln und ihnen meine besondere Anerkennung auszusprechen.“

Das war ein deutscher Triumph!

USA. bestaunt Auto Union- und Mercedes-Rennwagen

Die amerikanischen Motorsport-Begeisterten haben am Montag einen Begriff von der Beherrschungsfähigkeit der deutschen Rennwagen und dem unerhörten Können ihrer Fahrer bekommen, wie sie ihn vorher einfach nicht für möglich hielten. Straßenrennen, wie Europa sie seit Jahren bei den „Großen Preisen“ der einzelnen Nationen immer wieder erlebt, kennt man in USA., der Heimat der Bahnrennen, kaum. So mußten Verlauf und Ausgang des Rennens um den traditionsreichen Vanderbilt-Pokal, der durch den großartigen Sieg Bernd Rosemeyers nun für ein Jahr an Deutschland gefallen ist, wie eine Sensation wirken.

Die New Yorker Morgenpresse berichtet glosienlang von diesem großen Rennen, das zu einem einzigartigen Triumph der deutschen Auto Union- und Mercedes-Rennwagen wurde. So schreibt „New York Times“ von dem aufsehenerregendsten sportlichen Großerlebnis, das Amerika in den letzten Jahren erlebt habe. Wie leistungsfähig die deutschen Wagen und wie außerordentlich die Fahrkunst der Rosemeyer, Caracciola, von Dulst und Seaman gewesen sei, geht am besten daraus hervor, daß die Gesamtheit Rosemeyers um 17 Stunden mehr in besser gewesen sei als die des Vorjahreslegers Lásio Nusolari auf Alfa Romeo! Bernd Rosemeyer habe auf der Roosevelt-Bahn bei New York bewiesen, daß er der „Titel Europameister“ würdig sei. Seinem technischen Können, Eifer und seinen kämpferischen Eigenschaften verdanke er diesen größten Erfolg seiner Laufbahn. „Herald Tribune“ schildert seinen Vespert ebenfalls die große Schnelligkeit der kaum noch zu verbessernden deutschen Wagen und betont, daß der scharfe Wettbewerb zwischen den immer führenden deutschen Rennwagen die Zuschauer während des ganzen Rennens in Spannung gehalten habe.

Die deutschen Fahrer selbst waren glücklich. Rudolf Caracciola, der über sein vorzeitiges Ausscheiden gewiß etwas enttäuscht wirkte, gab seiner Freude über den deutschen Gesamtsieg Ausdruck. Bernd Rosemeyer gab offen zu: „Dadurch, daß meine Kameraden von Mercedes mitständig auf den Bergen lagen, wurde ich zu dieser Höchstleistung gezwungen.“ Auch der Leistung des überaus forsch und energisch fahrenden Engländer Seaman, der auf Mercedes den zweiten Platz belegte, soll man große Anerkennung und hebt besonders hervor, daß der junge Brit, trotzdem er tanken mußte, für die letzte Runde nur 51 Sekunden benötigt habe.

Italiens Presse zu Rosmeyers Sieg
Der große deutsche Erfolg in der Coppa Vanderbilt findet in der italienischen Presse größte

Beachtung und ungeheulte Anerkennung. „Il Pittoreale“ Rom kommt in seinem fast eine Seite umfassenden Bericht zu der Ueberzeugung, daß die größere Schnelligkeit der verbolkommensten deutschen Rennwagen die vielleicht etwas wenigeren Alfa Romeos einbrütig geschlagen hätten. Rosemeyer habe das größte Rennen seines Lebens gefahren und das Letzte aus seinem Auto Union herausgeholt, vielleicht sogar noch mehr. Die deutschen Erzeugnisse seien ganz allgemein auf den höchsten Stand gebracht worden und stellen heute den vollkommensten Rennwagen der Welt dar.



Rosemeyer, der Sieger im Vanderbilt-Rennen

Das größte Autorennen der Vereinigten Staaten, das Rennen um den Vanderbilt-Pokal auf der Roosevelt-Bahn, endete mit einem großen Triumph deutscher Wagen und Fahrer. Das Bild zeigt Bernd Rosemeyer, den Sieger (Auto-Union), mit seiner Gattin Elli Beindorn bei seiner Ankunft in New York an Bord der „Bremen“.
(Scherl-Wogendberg — M.)

Meisterschaften der sächsischen Schwimmer in Grobshönau

Nach den Kreismeisterschaften erwartet die sächsischen Schwimmer als nächste größere Aufgabe die am kommenden Sonnabend und Sonntag in Grobshönau bei Littau stattfindende Gaumeisterschaft. Grobshönau besitzt ein herrliches Waldstrandbad mit sportgerechter 50-Meter-Bahn und einer vorbildlichen Sprunganlage, so daß die Voraussetzungen für eine einwandfreie Durchführung voll gegeben sind. Am Sonnabend und Sonntag werden sich im laufigen Grenzgebiet Sachtens beste Schwimmer und Schwimmerinnen harte Kämpfe liefern. Die Beteiligung ist sehr betriebligend, meldeten doch 24 sächsische Vereine und gaben 192 Einzel- und 24 Mannschaftsnennungen ab. Außer den Meisterschaftskämpfen der Männer und Frauen finden noch zahlreiche Nebenwettbewerbe statt. Den Beschluß bildet ein Wasserballspiel zweier sächsischer Auswahlmannschaften.

Ungarns Schwimmer siegen überlegen

Der Schwimmkämpferkampf zwischen Ungarn, Tschechoslowakei und Oesterreich wurde am Dienstag in Bad Piffyan abgeschlossen. Die Ungarn gewannen ihren Probegalopp für den kommenden Länderkampf gegen Deutschland überlegen und besiegten die Tschechoslowakei mit 48:28 Punkten.

Reichtatletisches Abendporzell in Chemnitz

In Chemnitz findet am 17. Juli ein leichtathletisches Abendporzell statt, das gewisses ausserordentlich ist und

neben den Vertretern des Kreises Chemnitz auch einige der besten Dresdner Leichtathleten am Start sehen wird.

Internationale Rhön

Heini Dittmar vor Hanna Reichs in Front

Nach dem so erfolgreichen und leistungsstarken ersten Wettbewerbstag scheiterten alle unermüdbaren und zähen Versuche der Teilnehmer bei der Internationalen Rhön auf der Wasserkuppe an dem Fehlen geeigneter meteorologischer Energiequellen für Segelflüge. Am 3. Wettbewerbstag versuchten die Piloten vorüberlebende Wolken und auch ein die Wasserkuppe überragendes, allerdings schwaches Gewitter zu fliegen auszunutzen, da sich auch überraschenderweise keine genügende Thermikentwicklung einstellte. Alle Versuche der gestarteten Segelflieger schlugen jedoch fehl und führten nur zu Tallandungen um die Wasserkuppe herum.
In der Gesamtwertung, die sich allerdings fast ausschließlich auf die Ergebnisse des 1. Tages beschränken muß, führt der deutsche Segelflieger Heini Dittmar mit 871 Pkt. vor Flugkapitän Hanna Reichs, die es auf 831 Pkt. brachte. Durch Ausfall des Ödenschreibers konnte bei der Bewertung des Streckenfluges nach dem Hamburger Flughafen über 850 Km. bei dem polnischen Ingenieur Rymarski nur die Länge der Strecke berücksichtigt werden, für die der Pole 801 Pkt. erhielt.
Die Meteorologen erwarten für die nächsten Tage auf der Wasserkuppe besseres Flugwetter, sodas nach der „Knope“ der Betrieb wieder voll einsetzen wird.

Reichs-Sportabzeichen-Prüfung

Gruppe 5 Radfahren

Sonntag, den 18. Juli, findet die Abnahme der Prüfung in Seerhausen statt.

Radspori-Jugend-Abzeichen

Am gleichen Tage wird auch die Prüfung für das Radspori-Jugend-Abzeichen in Bronze, Silber und Gold abgenommen. Alles Nähere Friedrich-Vik-Strabe 2.

Am Sonntag Bahnrennen in Riesa

Leipziger und Dresdner Fahrer am Start

Am Sonntag herrscht wieder Hochbetrieb auf der Riesaer Radrennbahn. Fahrer von Dresden und Leipzig sind verpflichtet worden. Auch diesmal wird es zu einem harten Kampf kommen, da bekanntlich die gestiftete Ueberrundungs-Prämie vom letzten Rennen noch offen steht. Bereits jetzt sind schon wieder Spurrämlen von Interessenten eingegangen, die ebenfalls am Sonntag zur Verfügung stehen. Das Programm sieht vor:

1. Hauptfahren
2. Jugendfahren
3. Mannschaftsfahren (150 Runden).

Dem Publikum werden diesmal unbekannte Fahrer vorgestellt werden z. B. Ginas, Minch, Berger, Schulze, Sittig, Walter alle Leipzig, Endler und Paßtmann (beide Dresden). Nur die Gebrüder Schubert-Dresden werden als Bekannte am Start erscheinen. Die Riesaer Fahrer, die von Rennen zu Rennen besser wurden, werden diesmal ihre Stärke beweisen. Das Rennen beginnt wie üblich nachmittags.

Fußball beim Reichstreffen der SA.

Die Nationalmannschaft spielt in Berlin

Bei den Reichswettkämpfen der SA., die für die Tage vom 12. bis 15. August im Olympischen Stadion zu Berlin angelegt sind, wird das Fußballspiel nicht fehlen. Es ist geplant, die deutsche Nationalmannschaft gegen eine aus den besten Spielern der SA. zusammengesetzten Elf am Sonntag, 15. August, antreten zu lassen. Am Sonnabend, 14. August, werden sich bereits die Auswahlmannschaften der Gaue Sachsen und Nordmark an der gleichen Stätte in einem Freundschaftskampf gegenüberstehen.

Die Nationalmannschaft spielt noch ein zweites Mal in Berlin, und zwar ist am 5. September, dem Oesperlag des Gauess Brandenburg, im Olympischen Stadion eine Begegnung der „Nationalen“ mit der Berliner Stadtemannschaft vorgesehen.

Regler suchen neues Spielsystem

Am 9. und 10. Juli tritt der engere Führerbeirat des Deutschen Reglerbundes im DRK. in Bernriederode zusammen, um über die Durchführung der Deutschen Reichsspiele in Halberstadt sowie über Schaffung eines neuen Spielsystems im Regelsport zu beraten. Die Regler planen, ihre Wettkämpfe einem Spielsystem anzupassen, wie es sich im Fuß- und Handball bewährt hat. Kreis- und Gauflächen sollen künftig den Weg bilden, den die Vereinskraftmannschaften zur Ertragung einer deutschen Reichsspielleistung geben sollen. In Punktwettkämpfen mit Auf- und Abstieg von der einen zur anderen Klasse sollen die Beziehungen der Vereine zueinander innerhalb eines Kreises oder Gauess besser gefördert und dem Sport- und Wettbewerbgedanken mehr noch als bisher gebiert werden. Die Einrichtung einer Reglerfortschule wird ebenfalls ein Punkt lebhafter Erörterungen sein, denn noch immer teilt man im Norden des Reiches mit anderer Technik als im Süden und im Westen anders als im Osten. Weiterhin steht die Festlegung der Regler für die Gaugruppenkämpfe zur diesjährigen Reichsspielleistung und der Austragungsorte für diese Wettkämpfe im Vordergrund der Beratung, die eine der wichtigsten der letzten Jahre für den Regelsport werden dürfte.

Temme siegt in Insterburg

Eine sehr gute Befragung hat das Reitturnier in Insterburg aufzuweisen, an dem neben der deutschen Spitzengruppe auch Reiter aus Polen, Finnland und Rumänien beteiligt sind. Das Zweifelder-Springen der Klasse Sa. holte sich ES-Dauptsturmführer Temme mit seinen bewährten Springpferden Biana und Nordland. Die beiden folgenden Plätze belegten die Polen St. Komoroski auf Hooj und Jbje sowie Rittm. Kuleksa auf Krofa-Duntan. Schon vorher hatte es im Ausländer-Jagdspringen einen polnischen Doppelsieg gegeben. Jbje (St. Komoroski) blieb mit einer fünf Sekunden besseren Zeit vor Hooj siegreich. Als Dritter platzierte sich der finnische Rittm. Ehrenroth auf Jumo mit sieben Fehlern.



713 Meter mit Muskelfkraft Heini Hoffmann-Offendach in dem Haessler-Villinger-Muskelfkraftflugzeug nach dem glücklichen Fluge über 713 m.
(Scherl-Wogendberg — M.)

Neues vom Tage in Bild und Wort



Deutsch-französischer Frontkämpfertag in Freiburg
Die kommissarischen Frontkämpfer auf dem Marsch durch die
schneebedeckte Stadt. (Schel-Wagenborg-M.)



Schwere Straßentumulte in London
Am Sonntag kam es während eines größeren Demon-
strationszuges der faschistischen Mosley-Anhänger zu

schweren Straßentumulten. Mehrere tausend Kommunisten
versuchten, den Zug der Faschisten zu sprengen. — Die
Polizei geht gegen die Kommunisten vor.
(Schel-Wagenborg — M.)



Internationaler Segelfluggewinnwettbewerb in der Nähe
Selt Sonntag herrschte bei den Segelfliegern auf der
Wasserkuppe Hochbetrieb. Die besten vieler europäischer
Länder sind hier zusammengekommen, um sich an diesem
Internationalen Segelfluggewinnwettbewerb zu beteiligen. Ein

buntes Bild boten die Bulgaren in ihrer farbenprächtigen
Nationaltracht. (Schel-Wagenborg — M.)
Die Wikingermannschaft wieder in Berlin
Die Mannschaft des Wiking-Klubs, der das Hauptrennen
der Henley-Regatta gegen die Mannschaft des Jesus-Col-

lege Cambridge gewonnen hatte, traf in Berlin ein. —
Begleitung der reicheren Mannschaften auf dem letzten
Bahnhof durch den Fachamtsleiter Rudern im DLR,
Regierungspräsident a. D. Pauls.
(Weltbild-Wagenborg — M.)

Drei goldene Reiter

ROMAN VON LOTTE GUMMERT

Verlagsredaktion: Korrespondenzverlag Fritz Herdtich, Leipzig C 1
21. Fortsetzung

„Stimmt alles. Aber was hat das damit zu tun? Hat der
Name Bauer einen so schlechten Klang in Ihren Ohren?“
„Nein, bewahre! Aber es muß Art zu Art passen.“
„Wenn man sich liebt, ist das doch der Fall?“
Harry sah sie überrascht an. „Das glauben Sie?“
„Festensfest! Man muß sich eben lieben, man muß ganz in-
einander aufgehen. Es darf nicht eine Liebe sein, die durch
äußere Dinge ausgetilgt wird. Sie wissen ja nicht, was eine
lebende Frau vermag. Sie zieht den Mann zu sich herauf.
Sie fragt nicht nach äußeren Dingen, sie wird in allen Ver-
hältnissen glücklich sein.“
„Erlauben Sie, daß ich das bezweifle. Nach meinen Er-
fahrungen...“
„Ihre Erfahrungen, Herr van Bruce, lasse ich nicht gelten.
Sie sind jung, sind ein hübscher, stattlicher Mann, ver-
mögend... und nicht dumme...“
„Sehr lebenswürdig, aber...“
„Aber... jetzt lassen Sie mich einmal zu Ende reden.
Haben Sie denn schon wirklich einmal eine lebende Frau
kennengelernt? Verliebte Mädel vielleicht, die von Ihnen
außen, für sie angenehmen Worten überzeugt waren. Aber
eine lebende Frau...? Nein, die haben Sie wohl noch
nicht kennengelernt!“
„Woraus schließen Sie das?“
„Weil Sie sonst diese Frau ganz gewiß geheiratet hätten!“
„Ich? Bei meiner notorischen Ehescheu?“
„Die wäre dann sofort in alle vier Winde verweht ge-
wesen!“ lachte Malbe.
Harry van Bruce sah sehr nachdenklich vor sich hin.
Dann sah er sie an, mit einem Bild, der Malbe zwang,
das erglänzende Köpfchen zu sehen.
„Sie mögen recht haben!“ sagte er dann nachdenklich, um
noch einer Welle fortzuführen: „Ich habe mit meinem Vater

gesprochen, morgen zum Sonntag paßt es ihm nicht, aber er
schlägt vor, daß wir heute einmal gemütlich zusammenkom-
men. Einverstanden?“
Malbe war es zufrieden, und sie freute sich auf den Abend.
Harry wollte eben ihre kleine Werkstatt verlassen, als die
Ladenglocke ging. Er trat hinaus und begrüßte in dem Ein-
tretenden einen Inspektor der Kriminalpolizei.
„Willkommen, lieber Inspektor! Hat man den Dieb gefun-
den?“ Der Beamte seufzte. „Nein, leider nicht. Es muß sich
um eine internationale Diebesbande handeln, und das ge-
stohlene Gut ist sicher schon lange außer Landes.“
„Keine Spur?“
„Doch, eine Spur hatten wir. Eine bekannte Dame der
Demimonde trug einen Ring, der zu dem Diebesgut gehört.
Wir haben sie verhaftet, aber sie erklärt, daß ihr der Ring
von einem Verehrer geschenkt worden sei, der sich Alfred
van Wipden nannte.“
„Diesen Mann gibt es natürlich nicht?“
„Nein. Sie hat uns eine Beschreibung gegeben. Er muß
ein hübscher, eleganter Junge sein, Anfang der Vierzig, mit
einem sicheren Auftreten. Groß, schlank und bartlos, mit
einem jüdischen Bäckeln um den Mund. Nun fangen Sie
einmal etwas damit an. Hingru kommt, daß sich die bewußte
Dame bereits in Schätzung befindet, als sie ihn kennen-
lernte. Hier ist der Ring, können Sie sich ihn einmal an.“
„Der entstammt dem Diebesgut!“ erklärte Harry nach kur-
zem Betrachten. „Ein gutes Omen!“
„Wieso ein gutes Omen?“
„Jetzt glaube ich, daß die Diebe gefast werden.“
„Sie sind ein Optimist!“ seufzte der Inspektor lächelnd.
„Bitte quälten Sie mir den Empfang des Ringes.“

erlebens Menä zusammengestellt.
Die Baume war ganz ausgezehrt. Am meisten freute sich
Malbes Chef. Er schätzte seine Mitarbeiterin, besonders ge-
fiel ihm ihre feine, zurückhaltende Art, die es ihm erlaubte,
das geschäftliche Verhältnis netter und persönlicher zu ge-
stalten. Er beschloß, Malbe des öfteren in sein Haus einzu-
laden, seine Frau und seine beiden Kinder würden ihr gewiß
sehr herzlich entgegenkommen.
Abends gegen 10 Uhr erschien plötzlich eine elegant ge-
kleidete junge Dame, die Harry als seine Ausine Dorcas wol-
lenkte, und die Malbe etwas erstaunt musterte.
Malbe war mit einem Male zumute, als würde ihr alle
Stimmung genommen, denn Dorcas Overland gefiel ihr nicht.
Das Haar war sicher mit Wasserstoff zum Erbunden ge-
bracht worden, und dann trat sie so selbstverständlich auf und
tat, als wenn sie wunder wie vertraut mit Harry sei.
Harry allerdings, wenn er sich auch mit ihr netzte und mit
ihr scherzte, war ganz untadeliger Kavaller und unterhielt
Malbe genau so lebenswürdig wie vorher.
Aber die Freude in dem jungen Mädchen erlosch doch. Sie
wurde schweigsamer und war froh, als der Abend zu Ende
ging.
Der nächste Tag war ein Sonntag.
Sie benutzte den Morgen, um Kotttrauts Brief zu beant-
worten. Es wurde ein sehr langer Brief. Als sie ihn be-
endet und fuertiert hatte, tief ihre Wirtin Messraums Säl-
ten zum Essen.
Es schmeckte ihr heute nicht so recht, sie wußte selbst nicht
warum, und Messraums Sälten, die lange in Java gelebt
hätte, machte ein bekümmertes Gesicht.
„Haben Sie Liebeskummer?“ fragte sie kurzgehand.
Da sah Malbe sie erkannt an und lachte. „Warum
denn?“
„Weil Sie wie ein Spatz essen.“
Das munterte auf, und Malbe langte mehr zu.
Ich muß jetzt wieder etwas Sport treiben! dachte sie, als
ihre freundliche Wirtin abkamte. Die Küche ist zu gut, ich
habe schon fünf Pfund zugenommen.
Sie sah zum Fenster hinaus und freute sich, denn die
Sonne schien warm. Und so sagte sie den Entschluß, heute
einmal einen kleinen Ausflug zu machen.

